



MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND MIETER DER WBG „AUFBAU“ GERA EG // NR.18 WINTER 2024/2025



AUFBAU

einfach besser wohnen



TRADITIONELLE NIKOLAUSAKTION

Am 6. Dezember ist es wieder so weit



Weitere
Stränge saniert

Wir fördern
regionale Projekte

Vielen Dank
Klaus Penndorf



Aktuelle Mietangebote



3-Raum-Wohnung

Gera-Bieblach: Bieblacher Straße 59 / EG / 59,43 m²

- Vollsaniert, Balkon mit Abstellraum, modern gefliestes Wannenbad mit Fenster, Designbelag in Holzoptik, Innenhof mit kleinem Spielplatz
- In der Nähe: Haltestelle ÖPNV, Schule, Kita, Einkaufsmöglichkeiten, Ärztehaus
- 350,64 Euro (zzgl. 157,49 Euro Nebenkosten), Verbrauchsausweis, BJ: 1967, 115 kWh/(m²a), D, Erdgas

4-Raum-Wohnung

Gera-Lusan: Karl-Wetzel-Straße 46 / 4. OG / 82,03 m²

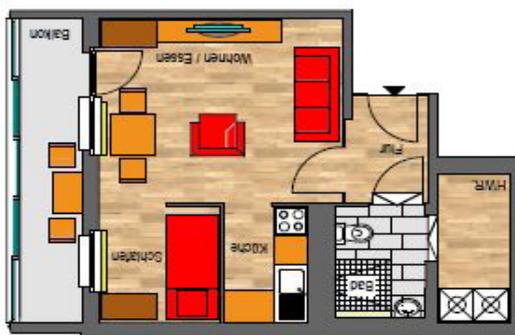
- Erstbezug nach Sanierung, vollsaniert, Balkon mit Blick ins Grüne, Küche mit Fenster, Wannenbad modern gefliest, WM-Anschluss im Flur, weiße Innentüren, Designbelag in Holzoptik
- In der Nähe: Stellplätze, Haltestelle ÖPNV, Einkaufsmöglichkeiten, Kita, Schule
- 392,34 Euro (zzgl. 229,68 Euro Nebenkosten), Verbrauchsausweis, BJ: 1981, 69 kWh/(m²a), B, Fernwärme



1-Raum-Wohnung

Gera-Lusan: Zeulsdorfer Straße 25 / 9. OG / 35,33 m²

- Vollsaniert, Aufzug bis 8.OG, großer Balkon mit barrierearmen Zugang und Verglasung, modern gefliestes Bad mit ebenerdiger Dusche, stundenweise Ansprechpartner vor Ort
- In der Nähe: Haltestelle ÖPNV, Ärzte, Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten
- 204,91 Euro (zzgl. 126,13 Euro Nebenkosten), Verbrauchsausweis, BJ: 1985, 74 kWh/(m²a), C, Fernwärme, WBS erforderlich



Besuchen Sie uns auf www.die-aufbau.de

Seite 4



Seite 16



Seite 9

Themen dieser Ausgabe

- 4 Der richtige Umgang mit Rauchwarnmeldern
- 6 Wir sagen Danke und wünschen alles Gute
- 7 Das ist der neue Aufsichtsrat
- 8 „Es war eine gute Zusammenarbeit“
- 9 „Diese Funktion passt am besten zu mir“
- 10 Das sind unsere Mitarbeiter und Ihre Ansprechpartner
- 12 Wir haben auch 2024 in den Strängen saniert
- 13 Wir fördern die Brandschutzerziehung
- 14 Wir fördern regionale Projekte
- 16 Kleinere Baumaßnahmen in unseren Beständen
- 18 Sie fragen, wir antworten
- 20 Verabschiedung unserer langjährigen Mitarbeiterinnen
- 21 Das ist Ihre neue Ansprechpartnerin im Sekretariat
- 22 Junge Gesichter in unserer Genossenschaft
- 23 In eigener Sache: Die Aufbau wird noch einmal digitaler
- 24 Kati Klostermann und ihr Schokoladenkuchen
- 26 Rätsel: Haben Sie die Zeitung gelesen?
- 27 Psst! Denkt daran, eure Schuhe zu putzen

DER RICHTIGE UMGANG MIT RAUCHWARNMELDERN

Rauchwarnmelder sind seit 2018 *Pflicht* für alle Wohnungen. Ihre Aufbau arbeitet mit drei Unternehmen zusammen: HANUG, ISTA und TECHEM.

Ganz allgemein gesagt: Rauchwarnmelder sind seit 2018 Pflicht für alle Wohnungen. Es gibt verschiedene Anbieter. Wir arbeiten derzeit mit drei Unternehmen zusammen: HANUG, ISTA und TECHEM.

Jeder Mieter bekommt bei der Wohnungsübergabe Unterlagen zu den verbauten Rauchwarnmeldern und der zuständigen Firma ausgehändigt.

Jeder Rauchwarnmelder hat eine eigene Seriennummer. Sie sind in allen Zimmern außer Bad und Küche.

Die benannten Firmen haben auf ihren jeweiligen Internetportalen die Übersicht über alle verbauten Rauchwarnmelder jeder Wohnung aufgelistet.

WIE ERFOLGT DIE WARTUNG ODER PRÜFUNG DER FUNKTIONSFÄHIGKEIT DER RAUCHWARNMELDER?

Es sind Funkmelder verbaut, welche über eine Fernwartung regelmäßig überwacht werden, ohne dass eine Prüfung Vorort in der Wohnung notwendig ist. Der Rauchwarnmelder meldet Störungen automatisch. Jedoch löst nicht jede Störung ein Warnsignal aus. Störungen müssen über einen Monteur Vorort in der Wohnung überprüft und abgestellt werden.

Unser Hinweis an Sie: Bitte achten Sie auf Terminkarten im Briefkasten und nehmen Sie diese ernst!

Denn nur ein funktionsfähiger Rauchwarnmelder kann einen Brand melden.

URSACHEN FÜR STÖRUNGEN DES RAUCHWARNMELDERS

- Nachlassen der Batterie: Sie sollten zehn Jahre halten, es kommt aber vermehrt zu Störungen.
- Abkleben des Rauchwarnmelders, beispielsweise während einer Renovierung
- Demontage des Rauchwarnmelders
- Verstopfung durch Farbe, Staub oder Fliegenreck
- Damit der Rauchwarnmelder funktionsfähig ist, braucht es einen Vororttermin

ENTSTEHEN FÜR MICH ALS MIETER KOSTEN?

- Der Einbau sowie notwendiger Ersatz erfolgt für die Mieter kostenfrei
- Die Kosten für die Funkwartung sind wie jede notwendige Wartung Betriebskosten
- Bei erfolglosen Anfahrten und fehlender Abstimmung von notwendigen Vorortterminen werden die Kosten für verpasste Termine an die Mieter weiter berechnet
- Beschädigte Rauchwarnmelder, werden bei Mieterverschulden, ebenfalls weiterberechnet

Unser Tipp an Sie: Schauen Sie in Ihre Unterlagen zum Mietvertrag, dort finden Sie, welcher Anbieter für Sie zuständig ist. Im Zweifel kontaktieren Sie uns und fragen nach.



MIT DIESEN UNTERNEHMEN ARBEITEN WIR ZUSAMMEN. DER RICHTIGE UMGANG IM DETAIL.

HANUG. Den Rauchwarnmelder nicht abkleben oder verdecken.

- Rauchwarnmelder abmontieren, gegen den Uhrzeigersinn drehen und in eine verschließbare Tüte packen
- Die Tüte mit dem Rauchwarnmelder im Innenbereich lagern, nicht auf dem Balkon oder im Keller
- Nach der Renovierung den Rauchwarnmelder unverzüglich wieder an der Halterung anbringen (mit dem Uhrzeigersinn drehen)

ISTA. Der Rauchwarnmelder ist verplombt.

- Den Rauchwarnmelder nicht selbst abmontieren
- Generell lässt sich sagen, dass die Rauchwarnmelder bei Sanierungsarbeiten kurzfristig (Tüte, Klebeband oder ähnliches) abzukleben sind
- Kein Klebeband direkt auf den Rauchwarnmelder kleben
- Nach der Renovierung die Schutzhülle unverzüglich entfernen

TECHEM. Den Rauchwarnmelder nicht abkleben oder verdecken.

- Den Rauchwarnmelder von der Montageplatte abnehmen und dabei darauf achten, dass dieser nicht verstaubt oder beschädigt wird
- Bei Abbau und Wiederanbringung des Rauchwarnmelders ist die Bedienungs- und Montageanleitung zu beachten (einsehbar auf der Homepage WBG „Aufbau“ Gera eG)
- Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten den Rauchwarnmelder unverzüglich wieder an die ursprüngliche Stelle montieren





WIR SAGEN DANKE UND WÜNSCHEN ALLES GUTE



Jahrzehntelang haben Sie uns mit
Ihrer aktiven Mitarbeit im Aufsichtsrat unterstützt.

Am 17. Juni 2024 hat die *alljährliche Vertreterversammlung* stattgefunden. Auf der Tagesordnung standen die Bestätigung des geprüften Jahresabschlusses, des Beschlusses zur Ergebnisverwendung sowie die Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.

Ebenfalls stand in diesem Jahr auch die Wahl eines Aufsichtsrates an. Laut Satzung ist dieser für drei Jahre zu wählen.

Aus persönlichen Gründen haben sich Stefanie Pflug und Ingrid Seegert nicht wieder zur Wahl gestellt.

Wir sagen *Danke* für die jahrzehntelange Unterstützung und Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Genossenschaft und wünschen für den persönlichen Weg alles Gute.

Innerhalb der Vertreterversammlung wurden ausgewählte Mitglieder mit der *Ehrennadel* ausgezeichnet. Die Ehrennadel wird an Mitglieder vergeben, die sich im besonderen Umfang in der Genossenschaft eingebracht haben.

Erika Kopp als Gründungsmitglied mit der Mitgliedsnummer 6.

Ursula Rosenkranz für ihr persönliches Engagement bei der Unterstützung und Vorbereitung von Veranstaltungen im Wohnpark der Lusaner Straße.

Klaus Penndorf für die Mitarbeit im Vorstand und für das Mitwirken im Aufsichtsrat von 1997 bis 2018.

Klaus Haeseler und *Bernd Rühling*, die Jahrzehnte als Vertreter tätig waren und bei Satzungsänderungen und Vertreterwahlen mitwirkten.



DAS IST DER NEUE AUFSICHTSRAT



Drei Jahre üben sie nun ihr Amt aus und tragen zum
erfolgreichen Wirtschaften der Genossenschaft bei.

Zur Wiederwahl haben sich Tina Witt, Wolfgang Bernold, Helmut Funk, Arnd Vogel und Torsten Liebmann gestellt.

Neu zur Wahl hat sich Daniela Schneeweiß gestellt. Als langjährige Vertreterin war sie bereits in der letzten Wahlperiode als Ersatzmitglied für den Aufsichtsrat gewählt worden.

Allen Kandidaten *herzlichen Glückwuns*ch zur Wahl.

Wolfgang Bernold übt wieder die Funktion des Vorsitzenden und Helmut Funk die des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Daniela Schneeweiß übernimmt die Funktion des Schriftführers.

„ES WAR EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT“

Klaus Penndorf war 21 Jahre im Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft tätig

Viele Jahre war **Klaus Penndorf** aktives Mitglied im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft. Als Anerkennung und Dank bekam er eine Ehrennadel überreicht.

Der heute 86-Jährige kontrollierte und überwachte 21 Jahre lang die Geschicke unserer Aufbau. Schon lange vor seiner Verpflichtung als Aufsichtsratsmitglied war Klaus Penndorf für die Genossenschaft im Einsatz. „Bereits zu DDR-Zeiten war ich fünf Jahre im Vorstand der damaligen AWG ‚EKM‘. Diese Aufgabe war rein ehrenamtlich, für den Aufsichtsratsposten gibt es ein Salär.“

An rund sechs bis acht Sitzungen jährlich nahm Klaus Penndorf teil, um die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen. „Ebenfalls bestellen wir die Vorstände und segnen Investitionen ab einer gewissen Höhe ab. Der Vorstand trägt seine Planungen vor, wir haben hinterfragt und am Ende grünes Licht gegeben. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir einmal etwas abgelehnt haben“, erklärt er die stetige Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. „Es war immer eine gute, zuverlässige und wertschätzende Zusammenarbeit.“

Klaus Penndorf ist mit dem Genossenschaftssinn groß geworden. Bereits seine Eltern waren in einer Genossenschaft. „Ich finde, dass man sicherer wohnt. Seit 1961 ist Klaus Penndorf Mitglied unserer Genossenschaft, damals noch als AWG „EKM“.

Bereits nach kurzer Zeit wurde der studierte Maschinenbauer in den damaligen Vorstand gewählt. „Bis 1968 war ich im Vorstand tätig. Diese Aufgabe war nicht immer leicht. Zu dieser Zeit gab es 100 Wohnungssuchende, doch nur 40 Neubauwohnungen

wurden im Jahr fertig. Auch wir haben vier Jahre auf eine Wohnung gewartet“, sagt er.

1969 wurde Klaus Penndorf durch seinen Arbeitgeber nach Ungarn versetzt. „Ich war als sogenannter Verkaufingenieur in der Handelsvertretung tätig. Sieben Jahre war er gemeinsam mit seiner Familie, seiner Frau und seinen zwei Töchtern, in Ungarn. Unsere Wohnung, die wir damals bereits hatten, bekommen 1965, blieb sieben Jahre lang leer. Unsere Nachbarn haben sich derweile gekümmert. Sie haben für uns die Hausordnung übernommen. Die Genossenschaftsmitglieder waren zu DDR-Zeiten eine eingeschworene Gemeinschaft“, erinnert er sich.

Als 1975 Klaus Penndorf mit seiner Familie zurückkehrt, schließt er nicht die Tür zu seiner Zwei-Raum-Wohnung auf. „Wir haben damals gleich eine Vier-Raum-Wohnung bekommen, in der ich heute noch lebe.“

Mit 60 Jahren geht Klaus Penndorf in Rente. Zu dieser Zeit wurde er auch Mitglied im Aufsichtsrat der Genossenschaft. „Damals hat mich der Vorstand ausfindig gemacht und fragte mich, ob ich mir einen Posten im Aufsichtsrat vorstellen kann. Ich stellte mich zur Wahl.“ 2018 beendet er seine Tätigkeit, im Alter von 80 Jahren. „Ich wollte Platz für die Jüngeren machen. Es war für mich an der Zeit aufzuhören. Ich wollte mir nicht nachsagen lassen, dass ich ein Platzhirsch sei.“

Heute genießt Klaus Penndorf seine Zeit auf seinem Grundstück zur Naherholung. Früher war er als Eisenbahnfan viel unterwegs und nahm an verschiedenen Rundfahrten teil. „Es ist toll, wie sich die Genossenschaft entwickelt hat“, resümiert er.

„DIESE FUNKTION PASST AM BESTEN ZU MIR“

Daniela Schneeweiß ist die neue Schriftführerin im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugenossenschaft

Seit 2006 ist *Daniela Schneeweiß* in unserer Genossenschaft aktiv. Als Vertreterin war sie das Bindeglied zwischen Ihnen, den Mietern und Mitgliedern, und uns, Ihrer Genossenschaft. Sie nahm an den jährlichen Vertreterversammlungen teil, in denen die Jahresabschlüsse, Lageberichte oder Informationen an die Vertreterversammlung festgestellt und beschlossen wurden. Im Mai 2021 bekundet Daniela Schneeweiß ihr Interesse gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für eine Tätigkeit in selbigen. In einem gemeinsamen Gespräch wurden Möglichkeiten für eine Tätigkeit im Aufsichtsrat erörtert. Sie entschied sich für die Variante, sich als Ersatzaufsichtsratsmitglied in der Vertreterversammlung wählen zu lassen.

So kam es dieses Jahr, dass sowohl die erste als auch zweite Schriftführerin ihren Rücktritt erklärt haben und damit Daniela Schneeweiß gefragt war. Sie kandidierte und wurde gewählt. „Zeitgleich mit dieser Wahl des Aufsichtsrates in der Vertreterversammlung im Juni 2024 habe ich mein Mandat als Vertreterin niedergelegt.“

Seit Juni dieses Jahres ist sie nun Schriftführerin in unserem Aufsichtsrat. „Diese Funktion passt am besten zu mir, da das Schreiben von Protokollen in anderen Ehrenämtern und auch während meiner pädagogischen Arbeit immer auf der Tagesordnung stand.“ Aber nicht nur das: Daniela Schneeweiß war ihr Berufsleben lang Pädagogin im kaufmännischen Bereich. Zuletzt, vor ihrem Renteneintritt im Jahr 2022, war sie bei der SBBS Wirtschaft/Verwaltung in Gera tätig. „Ab 2005 war ich dort, unterrichtete und konnte eine Übungsfirma leiten, um den Schülern

nicht nur in Theorie, sondern vor allem in der Praxis das nötige Handwerkszeug näherbringen zu können.“ 45 Jahre lang hat sie ihren Beruf voll ausgefüllt. „Ich habe das echt gern gemacht.“

Rechtzeitig vor ihrem Ruhestand kümmerte sie sich, dass eine neue Aufgabe sie durch den Tag begleitet. In drei Ehrenämtern ist sie aktiv. Neben der Aufsichtsrats­tätigkeit ist sie seit über 20 Jahren Schriftführerin im Vorstand ihres Kleingartenvereins und seit 1990 bereits sitzt sie im Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer für den kaufmännischen Bereich.

Wenn sie nicht schreibt, genießt sie ihren Kleingarten in Thieschitz, sorgt für ihre zwei Enkel oder geht auf Bildungsreise, von jeder es auch ein Fotoalbum gibt. „Ich nenne das so, denn während wir früher oft den Strand bevorzugten, bin ich heute gern europaweit unterwegs, um Land und Leute kennenzulernen.“ Ebenfalls geht sie zweimal die Woche ins Fitnessstudio, „ich versuche mich fit zu halten, um meine Abwehrkräfte zu stärken und Krankheiten möglichst vorzubeugen“, so die 65-Jährige. Fit halten muss sie sich auch geistig, unter anderem in Sachen Aufsichtsrat. „Das gehört dazu“, sagt sie. Erst jüngst nahm sie an einer dreitägigen Weiterbildung teil, um die rechtlichen Grundlagen einer Genossenschaft in allen Bereichen kennenzulernen, schließlich ist der Aufsichtsrat auch das Kontrollgremium einer jeden Genossenschaft.

Daniela Schneeweiß lebt seit 1981 in Lusan. Seit 1998 in der Bruno-Brause-Straße, zuvor in der Birkenstraße. „Der Rundbau sollte saniert werden und meine Wohnung kam im neuen Grundriss nicht mehr vor.“

DAS SIND UNSERE MITARBEITER UND IHRE ANSPRECHPARTNER

16 Hauswarte gehören zu unserem festen Mitarbeiterstamm. Sie sind für unsere Mitglieder und Mieter erste Ansprechpartner rund um ihr Zuhause.

Jeder Hauswart ist für ein Gebiet zuständig und trägt für dessen Bewirtschaftung Verantwortung. Dazu gehört: Rasenpflege, Grünschnitt (Hecken, Büsche), Baumkontrollen im belaubten und unbelaubten Zustand, Ordnung und Sauberkeit im gesamten Gebiet und der Winterdienst.

Winterdienst bedeutet, dass die Hauswarte auch außerhalb der Geschäftszeiten für das jeweilige Gebiet beispielsweise zur Schneeräumung und Streuen bei Eisglätte im Einsatz sind.

Bei einem starken Wintereinbruch bedeutet das „rund um die Uhr“, auch an Sonn- und Feiertagen.

Sollte dennoch nicht gleich früh 6 Uhr bei

starkem Schneefall alles beräumt sein, sollten Sie als Mieter bedenken, dass unsere Hauswarte mehrere Objekte von Schnee und Eis zu befreien haben.

Fällt in das Revier des Hauswarts ein **Spielplatz**, so ist auch dieser zu kontrollieren und zu pflegen. Ebenfalls obliegen den Hauswarten die Verkehrssicherungspflichten. Aber nicht nur im Areal sind unsere Hauswarte im Einsatz. Kommt es zu Wohnungsabnahmen und -übergaben gehört es unter anderem zu den Aufgaben der Hauswarte, die Schlösser auszutauschen.

Thomas Krüger ist seit 19. August 2024 als Hauswart für uns im Einsatz. Zu seinem Revier gehören die Eiselstraße 141-163, Liselotte-Herrmann-Straße 21-27/30-36 und die Zillestraße 2. Thomas Krüger ist gelernter Schlosser und war viele Jahre als Klempner im Einsatz. „Die letzten 25 Jahre war ich in der Produktion.“

Für ihn war es nun an der Zeit, die Schichtarbeit samt rollender Woche hinter sich zu lassen. „Irgendwann geht das nicht mehr, es geht auf die Knochen“, gesteht er.

Er ist gebürtiger Geraer, er lebt gern und zufrieden in der Stadt. Nach der Arbeit genießt er die Spaziergänge im Wald mit seinem Vierbeiner.



Mario Günther gehört seit April zum Team. Anfangs in Lusan im Einsatz, ist er seit September für die Mieter und Mitglieder in Bieblach zuständig. „Ich habe ein umfangreiches Gebiet: Bieblacher Straße 59-61, Theodor-Neubauer-Straße 38-42/53-57, Erich-Weinert-Straße 14-18/31-35, Erzhammerweg 1-5, Kurt-Keicher-Straße 87-105“, zählt er auf. Auch Mario Günther ist gelernter Schlosser. Zuletzt war er als Hausmeister in einer Eigentümergemeinschaft tätig, davor viele Jahre als Klempner.

Von 1985 bis 1990 war er unter Tage. Er hat als Instandhaltungsmechaniker, kurzum Schlosser, für die Wismut gearbeitet. „Ich war während der Förderung dabei. Wurde in Reust mit eingefahren, um nach Lichtenberg zu kommen und war quasi der Arzt für die Werkzeuge und das Equipment der Hauer“, erklärt er kurz. Noch heute interessiert er sich für die Wismut, deren Rekultivierung und Aufgaben zur Renaturierung der Flächen.

Mario Günther lebt und arbeitet gern in Gera. In seiner Freizeit widmet er sich seinen Zweirädern. Zwei Mopeds der Marke Simson und eine Schwalbe stehen in seiner Garage. „Ich schraube gern, eine habe ich komplett aus Ersatzteilen neu aufgebaut“, erzählt der 60-Jährige.



WIR HABEN AUCH 2024 IN DEN STRÄNGEN SANIERT

In erprobter Weise: In diesem Jahr sind die Stränge in der Otto-Rothe-Straße 18-20 saniert worden. Binnen rund fünf Monaten werden neue Rohre verlegt.

Im Zeitraum von Mitte August bis Anfang Dezember 2024 werden die Sanitärstränge in der Otto-Rothe-Straße 18-20 saniert. Von der Vorbereitung bis zur Durchführung wird die Maßnahme in erprobter und bewährter Art und Weise durch-

geführt. Die Arbeiten laufen planmäßig und sollten daher auch termingerecht fertiggestellt werden.

Eine detaillierte Ablaufbeschreibung finden Sie auch in der Mieterzeitung 2023.



WIR FÖRDERN DIE BRANDSCHUTZERZIEHUNG

120 Kinder sind in den
sieben Jugendfeuerwehren der Stadt Gera organisiert

Der Anfang des Jahres gegründete Verein „Stadtjugendfeuerwehr“ hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die derzeit sieben aktiven Jugendfeuerwehren in Gera materiell und finanziell zu unterstützen. „Wir übernehmen die Aufgaben, die von der Stadt nicht abgedeckt werden. Dazu zählen Anschaffungen und Teambuildingmaßnahmen. So haben wir Bowlinggutscheine finanziert, die zur Ausgestaltung der Jahresabschlüsse Anwendung finden. Ebenfalls konnten wir eine Motivationsfahrt nach Babelsberg finanzieren. Solche Aktivitäten sind wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken“, findet Martin Kuhn, Vorsitzender der Stadtjugendfeuerwehr und Stadtjugendfeuerwehrwart.

Im kommenden Jahr sollen über Lottomittel drei

Faltzelte, Beachflags und Spritzwände angeschafft werden. „Mit letzterem können wir während unserer Lehrgänge das gezielte Spritzen üben“, erklärt Martin Kuhn.

Im Stadtjugendfeuerwehrverein können alle Geraer Mitglied werden, die die Brandschutz-erziehung unterstützen wollen. „Aktuell fördern wir alle 120 Kinder, die in den Jugendfeuerwehren organisiert sind. Jeder kann mit seinem Beitrag von 24 Euro pro Jahr die Ausbildung kleiner Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen voranbringen. Eine Mitgliedschaft ist auch ruhend ohne Verpflichtungen, unter anderem Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, möglich“, erklärt der Vorsitzende.

Kontakt Martin Kuhn: sjf-gera@outlook.de



Wir fördern regi

Auch 2024 haben wir verschiedene regionale Projekte und Institutionen gefördert oder sind durch die „WIR! – Geraer Wohnungsgenossenschaften GbR“ selbst tätig geworden. Dank unserer Spende konnte der Verein „Stadtjugendfeuerwehr Gera“ einen Motivationsausflug realisieren.

Der PostSV Gera organisierte zum namensgebenden Fest im Oktober auch in diesem Jahr wieder den Höhlenfestlauf, welchen wir durch eine Spende unterstützt haben.

Zum jährlichen Fußballturnier lassen wir unsere Partnerkindergärten der WIR! Genossenschaften gegeneinander antreten.

Einmal im Jahr laden WIR! zu freiem Eintritt in den Tierpark Gera

und verschiedenen Aktivitäten ein. Einige unserer kleinen Mieter konnten sich in einem Gewinnspiel auch Jahreskarten für den Eintritt in den Tierpark sichern.

Der Zirkus Probst schlug Anfang September seine Zelte auf einem unserer Grundstücke auf. Im Zuge dessen haben wir einige unserer Mieter und Kinder aus dem Schlupfwinkel in Lusan mit Freikarten beschenkt.

Im Oktober haben wir gemeinsam mit der Kita „Sonnenkäfer“ eine Pflanzaktion gestartet, um unsere Zeulsdorfer Straße 25 zu verschönern. Dabei konnte jedes Kind Pflanzutensilien und Zwiebeln mit nach Hause nehmen.



Wir unters



Pflanzaktion rund um die Zeulsdorfer Straße 25.



Traditionelles Fußballturnier

tionale Projekte



terstützen die Jugendfeuerwehr der Stadt Gera



Auch in diesem Jahr haben wir den Höhlenfestlauf unterstützt.



Einmal im Jahr laden wir in den Tierpark Gera ein.



nier der Partnerkindergärten



Der Zirkus Probst war zu Gast in Lusan



KLEINE BAUMASSNAHMEN IN UNSEREN BESTÄNDEN

Neubau Fahrrad- und Rollatorenhaus in der Zeulsdorfer
Straße 25 und Sanierung der Parkflächen an zwei Objekten

NEUBAU FAHRRAD- UND ROLLATOREN- HAUS ZEULSDORFER STRASSE 25.

Zur Entlastung des im Erdgeschoss/Foyers des zehngeschossigen Wohngebäudes Zeulsdorfer Straße 25 vorhandenen und für das Wohngebäude mit 44 Wohnungen mit 14 Quadratmetern relativ kleinen Fahrrad- und Rollatorenabstellraumes wurde ein neues Fahrrad- und Rollatorenhaus gebaut. Dies befindet sich, ausgestattet mit Fahrrad-, Rollatoren- und E-Rolli-Stellplätzen, an der Gebäudevorderseite und damit in der unmittelbaren Nähe des Haupteingangs.

Das Hauptwohngebäude ist ehemals als barriere-reduziertes Wohngebäude für ältere Menschen geplant und umgebaut worden. In den letzten fünf Jahren ist jedoch aufgrund der erhöhten Mobilität der älteren Bewohner in der Zeulsdorfer Straße 25 der Zu- bzw. Abgangsverkehr mit Fahrrädern, Rollatoren und E-Rollis gestiegen, daher wurde mit diesem neuen Fahrrad- und

Rollatorenhaus beabsichtigt, weitere geeignete Abstellmöglichkeiten im erforderlichen Umfang herzustellen.

Der ehemals an dieser Stelle vorhandene Müllplatz wurde auf dem Grundstück auf die gegenüberliegende Wiese unmittelbar an die Toreinfahrt umverlegt.

Das Fahrrad- und Rollatorenhaus ist eingeschossig und separat mit eigenen Fundamenten und eigenen Außenwänden unmittelbar an der Nordfassade des Wohngebäudes in massiver und monolithischer Bauweise errichtet worden. Die Dachkonstruktion ist eine Stahlbetonbauart. Die zwei unmittelbar an der Dachfläche des neuen Fahrradhauses liegenden Fenster in der Außenfassade des Wohngebäudes wurden in ihrer Höhe so verkleinert und hochgesetzt, dass sie über dem neuen Dach des Fahrradhauses liegen. Der Zugang zum Fahrrad- und Rollatorenhaus erfolgt mittig mit einer nach außen aufgehenden Automatiktür.



Die Farbgebung soll sich an das Wohngebäude anlehnen, die Hauptfarbgebung an der Fassade erfolgt in hellgelb mit orangen Querstreifen.

Die Bauarbeiten wurden durch die Firma Ebert Bau Berga GmbH als Generalunternehmer durchgeführt.

SANIERUNG DER PARKFLÄCHEN IN DER FRANZ-STEPHAN- UND BRUNO-BRAUSE-STRASSE DURCHFÜHRT.

Bei den vorhandenen Stellplätzen wurde der Oberbelag zurückgebaut, der Unterbau geprüft und eine neue Deckschicht aufgebracht. Dies haben wir in der Franz-Stephan-Straße 2-4 und 6-16 für insgesamt 56 und in der Bruno-Brause-Straße 1-3 für sechs Parkflächen ausgeführt.

Der Grund für diese Maßnahmen war der bauliche Zustand dieser Flächen.



SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN

Wir verstehen und begrüßen natürlich, wenn Sie Ihre Wohnung zu einem gemütlichen Wohlfühlort gestalten wollen. Doch bevor Sie Hand anlegen, fragen Sie lieber noch einmal nach.

WAS GEHÖRT ALLES ZU DEN BAULICHEN VERÄNDERUNGEN?

Zu dieser Kategorie gehören alle Maßnahmen, die in die Bausubstanz und/oder vorhandene Gebäudeteile der Wohnung eingreifen.

Grundsätzlich sind alle baulichen Veränderungen in den Mieträumen genehmigungspflichtig. Dazu gehören:

- Balkonverglasung oder Anbau einer Markise
- Umbau Sanitärgegenstände (beispielsweise Wanne zu Dusche)
- Grundrissveränderungen
- Veränderungen an Innentüren, Fußboden, Fliesen
- Anbringung eines Balkonkraftwerkes
- Veränderungen an der Elektrik

- zusätzliche Klingel
- Veränderungen an Heizkörpern, Klimaanlage
- Zusätzliche Wohnungseingangstürverriegelungen
- Ablufthauben Küche
- Umbaumaßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit (Balkontürabsenkung)

WERDEN DIE ANWOHNERPARKPLÄTZE IM WINTER BERÄUMT?

Nein. Der Vermieter von Pkw-Stellplätzen ist seinem Mieter grundsätzlich nicht zum Winterdienst verpflichtet. Wir informieren, dass es sich bei den Parkplätzen der WBG „Aufbau“ um sogenannte Anwohnerparkplätze handelt, hinsichtlich derer eine Parkberechtigung auf Grundlage der Parkordnung besteht.

In der Parkordnung wird ausdrücklich vereinbart, dass auf den Parkplätzen kein Winterdienst ausgeführt wird. Mit Aushändigung der Parkvignette wird die Parkordnung mit ausgehändigt und somit zwischen WBG „Aufbau“ und Parkplatznutzer vereinbart.

Ausnahme: Lediglich der öffentlich zugängliche Bereich eines Grundstücks wird von der Aufbau von Schnee und Eis befreit, dies ist im Fall der Parkplätze im Regelfall der unmittelbare Einfahrtsbereich. Grundsätzlich besteht auch für diese Verkehrssicherungspflicht der Vorbehalt der Zumutbarkeit. Daraus ergibt sich, dass die Streupflicht bei einem privaten Parkplatz von geringer Größe und Verkehrsbedeutung entfällt. Hier kann der Vermieter von den Benutzern



des Parkplatzes erwarten, dass diese selbst für ihre Sicherheit sorgen.

Keine Haftung: Deshalb haftet der Verkehrssicherungspflichtige nicht, wenn der Parkplatzbenutzer nur wenige Schritte auf verestem Untergrund zurücklegen muss. Mieter sind hier gehalten, durch geeignetes Schuhwerk oder Mitnahme von Hilfsmitteln zur Schnee- und Eisbeseitigung selbst Vorkehrungen zur Schadensvermeidung zu treffen.

WAS MACHE ICH MIT DEM RAUCHWARMELDER, WENN ICH RENOVIERE ODER UMBAUE?

Da ein Überstreichen, Tapezieren oder längeres Abdecken zu einer Funktionsstörung des Rauchwarnmelders führt, muss vor Beginn der Renovierung in jedem Fall der Vermieter oder Verwalter eingeschaltet werden. Gleiches gilt

auch, wenn Sie Räume ohne Rauchwarnmelder künftig als Schlafräume nutzen möchten.

BITTE BERÜCKSICHTIGEN SIE BEI ALLEN ARBEITEN:

Im Umfeld von **50 Zentimetern** um den Rauchwarnmelder dürfen sich keine Gegenstände (zum Beispiel Lampen, Schränke, Raumteiler) befinden. Sollten Sie im Rahmen von Umbau-/Renovierungsarbeiten Gegenstände im direkten Umkreis von 50 Zentimetern um den Rauchwarnmelder befestigen wollen, ist hierzu im Vorfeld eine kostenpflichtige, normgerechte Ummontage des Rauchwarnmelders durch einen Service-Partner des jeweiligen Abrechnungsdienstes (ISTA, HANUG, TECHEM) erforderlich.

WAS PASSIERT, WENN EIN „FREMDER“ AUF EINEM MIETERPARKPLATZ STEHT?

Vorab: Wir kümmern uns! Derzeit haben wir drei Parkplatzprüfer in den Gebieten im Einsatz, die unsere Parkflächen regelmäßig prüfen. Findet sich auf einem Anwohnerparkplatz ein nicht registrierter Mieter, wird dieser abgemahnt.

Wird dieser Fahrzeughalter zum Wiederholungstäter bekommt er eine zweite, letzte, Chance. Beim dritten Verstoß geht es ab zum Rechtsanwalt. Es wird eine strafbewehrte Unterlassungsklage veranlasst.

Für Sie zur Information: Wir sind für Sie im Einsatz. Die Anzahl der Stellplätze wurde erneut überprüft und ein Vergabeschlüssel für die Ausgabe der Parkvignetten erarbeitet.





VERABSCHIEDUNG UNSERER LANGJÄHRIGEN MITARBEITERINNEN

Birgit Starke und Mandy Fenk gehen Ende des Jahres 2024 in den Ruhestand

Im Mai dieses Jahres blickte **Birgit Starke** auf 35 Arbeitsjahre bei der WBG „Aufbau“ zurück. „1989 fand ich, damals als AWG ‚Aufbau‘ bekannt, den perfekten Arbeitsplatz als staatlich geprüfte Sekretärin. Zu danken habe ich Siegfried Ubrig. Als damals neu aufgestellter Vorstand der AWG ‚Aufbau‘ suchte er eine Sekretärin“, erzählt Birgit Starke.

Er kannte Birgit Starke aus dem VEB Stadtbau bereits als zuverlässige, gewissenhafte und schreibtechnisch versierte Mitarbeiterin.

Schriftverkehr aller Art ging über ihren Tisch, per Diktat oder handschriftlich, an Mieter, Firmen, Behörden. „Als Sekretärin habe ich immer wieder neue Erfahrungen gesammelt, der Wechsel von der Schreibmaschine zum Computer, über die Jahre hinweg mehrere Softwarewechsel und immer mehr

Technik im Arbeitsalltag.“ Birgit Starke hat in den 35 Jahren bei der WBG „Aufbau“ viel gesehen und erlebt, die politische Wende, Umzug in neue Geschäftsräume, die Währungsumstellung, auch Wechsel der Vorstände und Verabschiedungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die „Aufbau“ hat sich als starker Wohnpartner in Gera etabliert, so dass Birgit Starke auch das interne Wachstum von anfangs 25 auf heute 70 Mitarbeiter begleitete. „Es war über die Jahre immer ein gutes Miteinander“, resümiert sie.

Jetzt freut sich Birgit Starke auf den Ruhestand. „Ein bisschen wehmütig bin ich schon, aber die Freude mehr Zeit für Familie und Zeit für tolle Erlebnisse, zum Beispiel Reisen, zu haben, überwiegt.“



Darauf freut sich auch *Mandy Fenk*. Sie ist die Zweite im Bunde, die sich Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Seit Januar 2002 ist sie als kaufmännische Angestellte in der Buchhaltung der Wohnungsbaugenossenschaft tätig. Im Jahr 1990 absolvierte sie als gelernte Chemielaborantin eine Umschulung zur Steuerfachgehilfin. Danach war sie viele Jahre in einer Steuerkanzlei angestellt.

Im Jahr 2000 wechselte sie in den kaufmännischen Bereich eines Blutspendedienstes. Auf Grund der Verlegung der Verwaltung nach Springe (Niedersachsen), kam sie zur WBG „Aufbau“ und blieb ihr 23 Jahre treu. In dieser Zeit erfolgte auch der Abschluss zur Bilanzbuchhalterin. „Die Aufgaben der Buchhaltung habe ich immer gern gemacht“, resümiert sie. Mit dem Stichtag 1. August 2024 hätte sie offiziell in Rente gehen können. „Ich

wollte den Jahresabschluss der Aufbau GmbH noch einmal vorbereiten, dafür gibt es spezielle Aufgaben, die es noch bis Ende eines Kalenderjahres zu erledigen gilt. Ich möchte mein Aufgabengebiet ordnungsgemäß an meine Kolleginnen übergeben.“

Ende des Jahres kommt ihr persönlicher Jahresabschluss. „Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt. Zeit für sich zu haben, spontan verreisen zu können und den Tag mit Aufgaben zu füllen, zu denen bisher wenig Zeit blieb.“

Sowohl Mandy Fenk als auch Birgit Starke werden ihre Arbeitskollegen vermissen. „Mit zwei Kollegen habe ich 23 Jahre lang zusammengearbeitet“, sagt Mandy Fenk.

„Es war immer ein kollegiales freundliches Miteinander. Über all die Jahre sind wir zu einem festen Team zusammengewachsen“, wissen beide Frauen zu schätzen.

DAS IST IHRE NEUE ANSPRECHPARTNERIN

Juana Zachrau ist die neue Sekretärin in unserer Verwaltung in der Goethestraße 6.

Juana Zachrau ist die neue Sekretärin in unserer Geschäftsstelle in der Goethestraße 6. Sie wird die Aufgaben von Birgit Starke, die sich Ende des Jahres in den Ruhestand verabschieden wird, übernehmen. „Wir, im Sekretariat, sind die ersten Ansprechpartner für Menschen, die zu uns kommen. Grundsätzlich obliegen uns koordinierende Verwaltungsaufgaben.“

Die 36-Jährige lebt seit elf Jahren in Gera. Zehn Jahre arbeitete sie hier für einen internationalen Dienstleister. Dort hatte sie eine administrative

Position inne.

„Nach zehn Jahren war es an der Zeit, sich

neu zu orientieren“, erklärt Juana Zachrau ihren beruflichen Wechsel.

Sie fühlt sich in Gera sehr wohl. „Ich habe schon in anderen Städten gelebt: Magdeburg, Leipzig, Gräfenhainichen. Gera ist eine charmante Stadt, die Geraer sind herzlich. Ich mag es hier zu leben“, sagt Juana Zachrau.





JUNGE GESICHTER IN UNSERER GENOSSENSCHAFT

Julia Bajtinger haben wir übernommen.

Joleen Hädrich startet ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau.

Maxima Meyer beginnt ihr Duales Studium an der Hochschule Gera-Eisenach.



*Julia
Bajtinger*

begann vor drei Jahren ihr Duales Studium an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach.

Mittlerweile hat sie erfolgreich ihren

Bachelor in Betriebswirtschaftslehre mit der Spezialisierung

Immobilienwirtschaft abgeschlossen und wurde von uns übernommen. „Seit 1. Oktober gehöre ich fest zum Team der Aufbau. Eine zeitlang hatte ich überlegt, den Master dranzuhängen, doch vorerst möchte ich hier bleiben. Eventuell werde ich den Master per Fernstudium versuchen. Da es wenig Spezialisierungen in der Immobilienwirtschaft gibt, scheint mir die Onlinevariante aktuell die beste Lösung zu sein.“

Derzeit ist Julia Bajtinger mit einer Hybridstelle ausgestattet. „Ich bin für die Gebäudeverwaltung und das Mitgliederwesen zuständig. Aufnahme von Mitgliedern, Mietvertragsabschlüsse, Wohnungsabnahmen und -übergaben sowie Besichtigungen gehören zu meinem aktuellen Aufgabenfeld“, zählt die 21-Jährige auf. „Ich fühle mich hier bei der Aufbau wohl. Es ist das, was ich machen will. Die Aufgaben sind toll und vielseitig, sie entsprechen mir.“

Julia Bajtinger ist gebürtige Geraerin. Aktuell will sie Gera nicht verlassen, da ihre Familie und Freunde hier leben. „Grundsätzlich hält mich die Familie hier. Gera ist schön und hat sehr viel Natur

zu bieten, aber für Kultur und Veranstaltungen fahre ich lieber nach Erfurt oder Leipzig.“

In ihrer Freizeit geht sie ins Fitnessstudio oder kellnert in einem Restaurant. „Das ist für mich ein guter Ausgleich zu der sitzenden Tätigkeit hier bei der Aufbau“, gesteht sie.

*Joleen
Hädrich* ist 18

Jahre jung und hat bei uns im

September die-

ses Jahres ihre

Ausbildung zur

Immobilienkauf-

frau begonnen. In

Greiz geboren, ist sie

in Waltersdorf aufge-

wachsen, dort lebt sie heute

noch. Sie pendelt täglich zu ihrem Arbeitsplatz, aktu-

ell noch mit dem Öffentlichen Nahverkehr. „Der Füh-

rierschein ist in Arbeit“, sagt sie.

Die Wahl zur Immobilienkauffrau fiel ihr letzt-

endlich leicht. „Ich wollte eine Arbeit, bei der ich

zum einen im Büro tätig bin, gleichzeitig aber auch



gaben/Abnahmen."

Viel Freizeit bleibt ihr gerade nicht, aufgrund der neuen Herausforderung und der Pendelei. „Früher war ich voltigieren und tanzen.“ Sie wird vorerst in Waltersdorf wohnen bleiben. „Ich genieße das Dorfleben. Mir gefällt es, ab und zu einen Rasenmäher zu hören, Leute zu treffen, die man kennt und einfach in der Natur sein zu können.“

Maxima Meyer

ist ebenfalls 18 Jahre alt und hat in diesem Jahr ihr Duales Studium der Immobilienwirtschaft an der Dualen Hochschule in Gera aufgenommen. Auf die Idee ist sie durch ihre Eltern gekommen. „Sie vermieten privat. Ich bin damit groß geworden.“ Zudem absolvierte sie in ihrer Schulzeit viele Praktika, unter anderem auch in einem Steuerbüro. „Das war meine zweite Wahl.“ Aber auch in soziale Bereiche, Kita und Schule, und den handwerklichen Bereich hat sie hineingeschnuppert. „Bevor ich mein Studium angefangen habe, nutzte ich die Monate zwischen



Abitur und Hochschule und arbeitete im Heizungsbau. „Ich möchte auch selbst Hand anlegen können und vor allem Heizung und Sanitär ist ein wichtiger Bereich in der Immobilienwirtschaft.“

Sie absolvierte ihren Realschulabschluss und überlegte sich dann, ob sie eine Ausbildung beginnen oder das Abitur draufsatteln sollte. Sie entschied sich für letzteres. „Nachdem ich das dann in der Tasche hatte, war für mich klar, dass ich studieren möchte.“

Der Mix aus Büroarbeit und Außeneinsätzen ist es, welcher sie letztendlich zum Studium der Immobilienwirtschaft überzeugt hat.

In ihrer Freizeit musiziert und singt sie gern. Seit der Grundschule spielt sie Trompete. Klavier und Gitarre brachte sie sich später im Selbststudium bei.

Ebenfalls ist sie in ihrer Heimat im Karnevalsverein aktiv. Die gebürtige Bad Lobensteinerin ist für ihr Studium nach Gera gezogen. „Es ist schön, dass Theorie und Praxis an einem Ort sind.“

In eigener Sache:

DIE AUFBAU WIRD DIGITALER

Die Verwaltung unserer Genossenschaft wird noch einmal „digitaler“. Zum Jahreswechsel steht ein ERP-Wechsel an.

Kurz erklärt: ERP heißt Enterprise Resource Planning und ist ein Softwaresystem, welches Unternehmen bei der Rationalisierung ihrer zentralen Geschäftsprozesse – einschließlich Finanzen, Personalwesen, Vertrieb und Beschaffung – mit einer einheitlichen Sicht auf die Aktivitäten unterstützt und eine zentrale Datenquelle bietet.

„Ein ERP-Softwaresystem fungiert sozusagen als zentrales Nervensystem eines Unternehmens. Es hilft bei der effizienten Verwaltung all dieser

wichtigen Prozesse und Abläufe, indem es sie in einem integrierten System miteinander verknüpft“, erklärt Prokurist Maik Schmidt.

2023 hat die Verwaltung ein Auswahlverfahren durchgeführt und sich Anfang 2024 für das neue System entschieden. Unmittelbar nach der Entscheidung haben die Einführungsarbeiten begonnen und können nun, zum Ende des Jahres, abgeschlossen werden.

Innerhalb der Verwaltung der Genossenschaft wird es nun einen Wechsel vom bisherigen System GAP „Immotion“ auf Dr. Klein WOWIPORT geben. Es ist das ERP-System des Jahres 2024.

KATI KLOSTERMANN BACKT FÜR IHR LEBEN GERN

Kati Klostermann eröffnete in diesem Jahr ihr Landcafé in Bad Köstritz. Von Freitag bis Sonntag gibt es hier selbstgebackene Kuchen und Torten.

„Ich backe für mein Leben gern“, sagt **Kati Klostermann**.

Donnerstags geht es in der Backstube von Kati Klostermann los. Freitags, kurz vor 14 Uhr, schleichen schon die ersten Gäste vor der Tür umher. Sie wollen Platz nehmen, an einem ihrer kostbaren Tische, denn wahrlich viel Platz hat sie nicht. „Es ist genau richtig, um es allein und mit Freude schaffen zu können“, sagt sie. Und das war ihr Wunsch und Ziel.

Viele Jahre teilte sie ihre Leidenschaft nur mit ihrer Familie, backte regelmäßig Kuchen und Torten, organisierte die Familienfeste. „Das war immer mein Ding.“ Sie genießt die Geselligkeit, das gemeinschaftliche Beisammensein und Essen.

2016 wagt sie erstmals den Schritt in die Selbstständigkeit, zu dieser Zeit ist sie schon Mama von fünf Kindern. „Ich wollte schon immer ein Café.“

Die in der DDR ausgebildete Verkäuferin nutzte die Grenzöffnung, um gemeinsam mit ihrem damaligen Mann in dessen Heimat Österreich zu ziehen. „Es war eine schöne Zeit in Tirol. Ich blieb mit meinem ersten Kind zu Hause, war Hausfrau – das war so üblich, ist es heute noch. Dortige Kindertageseinrichtungen haben nur vormittags geöffnet und sind auch nur zum Vergnügen der Kinder gedacht, das heißt: Sie werden früh gegen 9 Uhr gebracht und 12 Uhr wieder abgeholt, sie essen zu Hause. Ich finde das toll, so haben die Kinder eine Zeit unter sich und den Rest des Tages sind sie in ihrer Familie“, erzählt Kati Klostermann. 1994, mit dem dritten Mädchen im Bauch, ziehen sie

wieder in ihre Heimat, Caaschwitz, zurück. Hier kommen drei Töchter zur Welt. Kati Klostermann widmet sich ganz und gar ihren Kindern. „Für uns war das gut und richtig so.“

2016, die Töchter sind mehr oder weniger aus dem Gröbsten raus, wagt sie es: Sie eröffnet das Landcafé in Caaschwitz in Eigenregie. „Wir haben dort den 50. Geburtstag meines ersten Mannes gefeiert und dabei entstand die Idee, dieses Vereinsheim zu pachten und damit dauerhaft ein Restaurant samt Feierlichkeiten zu betreiben.“

Erfolgreich, bis zum Schluss. 2022 habe ich mich entschieden, aufzuhören. Es wurde zu viel, obwohl es mir immer Spaß gemacht hat, aber es wurde zu einer Akkordarbeit und das wollte ich nicht mehr und ich wollte wieder mehr Zeit für die Familie haben“, gesteht sie.

Zwei Jahre sollen vergehen, bis die Leidenschaft zu backen und das nicht nur für ihre Familie, sie wieder packen sollte. Dieses Mal sollte es kleiner, überschaubarer, werden und bleiben.

Gemeinsam mit ihrem zweiten Mann findet sie Räumlichkeiten in Bad Köstritz, ein ehemaliges Reisebüro. „Wir haben es für unsere Zwecke umgebaut und eine Küche eingebaut“, erzählt sie dankbar, denn ohne ihren Mann Jörg wäre das alles nicht so möglich geworden. Seit dem Spätsommer backt sie nun wieder regelmäßig für ihre Gäste. Ihr Mann Jörg unterstützt sie, wo er kann. „Fünf bis sieben verschiedene Kuchen sind es, die ich am Wochenende backe. Immer mit dabei: Die Stachelbeer-Baiser.“ Wenn die richtigen



Kuchenvernascher vorbeikommen, kann es mitunter sein, dass Kati Klostermann bis zu vier Stachelbeer-Baiser-Torten an einem Wochenende backt. Meistens ist auch ein Blechkuchen mit dabei, „aber der wird oft nur von den Männern vernascht. Die Frauen lieben Torte, sie wollen ein richtig schönes Stück“, schmunzelt sie. Standard gibt es bei ihr nicht, „auch die Stachelbeer-Baiser schmeckt jedes Mal anders. Ich backe nicht nach Rezept, ich variiere, je nach Lust und Laune, Inspiration und Zutaten, die mir auf dem Weg durch die Kaufhalle in den Korb fallen.“

Kürzlich gab es einen Brombeer-Limetten-Kuchen á la Müllermilch. „Mir fiel die Trinkmilch mit Brombeer-Limetten-Geschmack ins Auge. Dann kreisen meine Gedanken. Schwupps kaufe ich Brombeeren dazu und los geht es in der Backküche.“

Und so wie kein Kuchen dem anderen gleicht, so zieren auch individuelle DDR-Sammeltassen den gedeckten Tisch.

Übrigens einen Hauch Österreich gibt es in ihrem Landcafé auch. Und wer gar nicht zu den Schleckermäulchen gehört, der braucht keinen Bogen um das Landcafé zu machen. „Ich habe auch Tiroler Wurstsalat auf der Karte, für all jene, die nichts Süßes mögen, aber auf Wunsch einer einzelnen Dame zu mir kommen müssen“, schmunzelt sie.

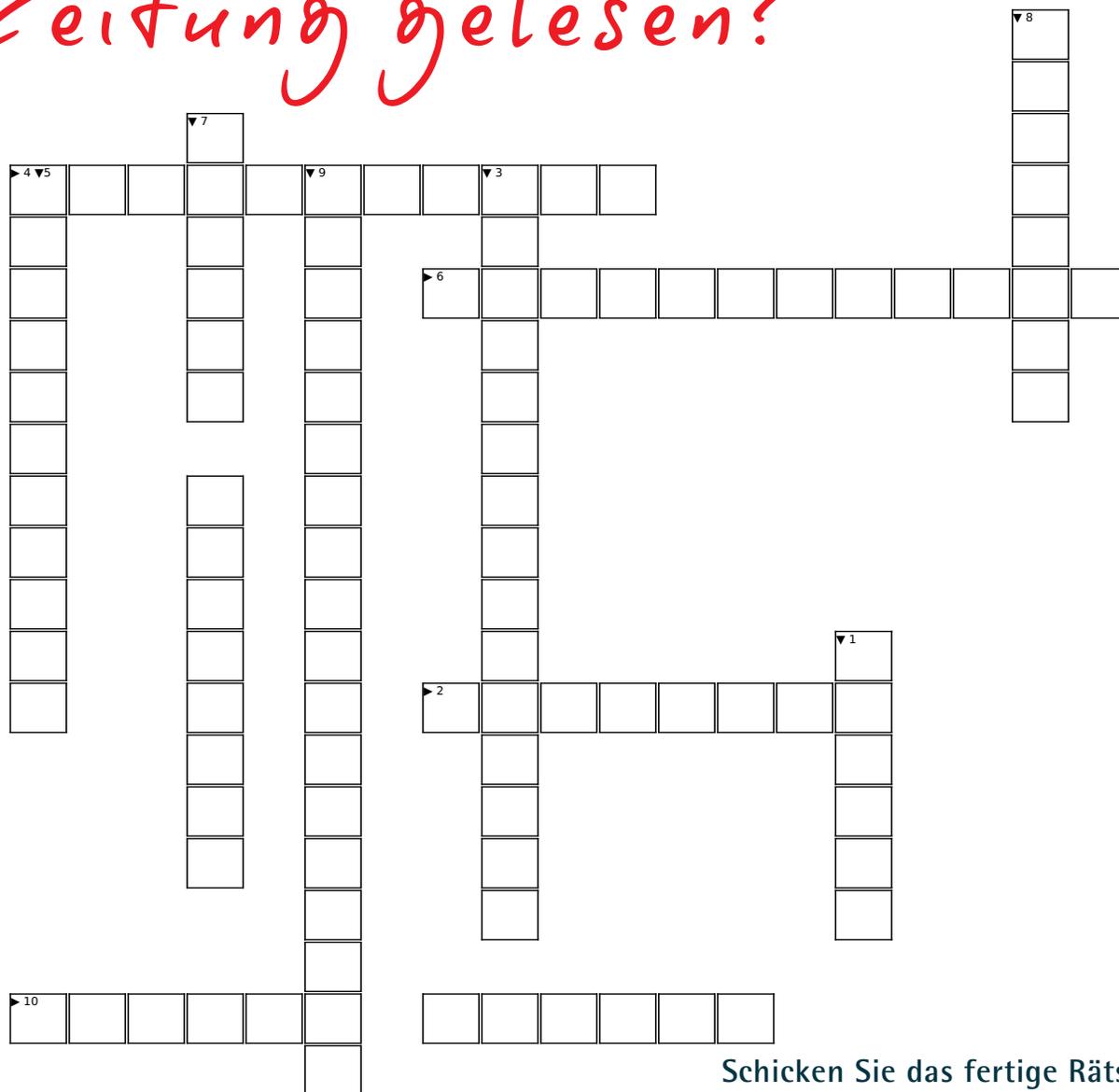
Rezept für die Schokotarte

Zutaten: 4 Eier, 200 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter, 200 Gramm dunkle Schokolade, Prise Salz, 100 Gramm geriebene Walnüsse (andere Nüsse auch möglich) oder anstatt Nüsse geht auch Mehl (80 Gramm)

Zubereitung: Eier und Zucker schlagen, bis es ungefähr verdreifacht ist. Butter und Schokolade schmelzen und etwas abkühlen lassen. Die beiden Massen mischen. Anschließend die geriebenen Nüsse oder das Mehl (gesiebt) unterheben. Eine Tarte- oder Springform benutzen. Umluft 160 bis 170 Grad, 20-25 Minuten backen.



Haben Sie die Zeitung gelesen?



HORIZONTAL

- (2) Wie viele Hauswarte hat die Aufbau?
- (4) Welchen Kuchen backt Kati Klostermann?
- (6) Wer wird alle drei Jahre gewählt?
- (10) Von wem haben wir in diesem Jahr Freikarten erhalten?

VERTIKAL

- (1) Wo lebte Klaus Penndorf sieben Jahre lang?
- (3) Welches lebensrettendes Gerät ist seit 2018 Pflicht in allen Wohnungen?
- (5) Welche Funktion hatte Birgit Starke 35 Jahre lang?
- (7) Wie heißt die neue Auszubildende?
- (8) Welche Aktion wird jährlich bereits ab September vorbereitet?
- (9) Welche Straße wurde in diesem Jahr in den Strängen saniert?

Schicken Sie das fertige Rätsel an uns: Entweder eine Email an zeitung@die-aufbau.de oder diese Seite mit Kontaktdaten in den Hauswartzbriefkasten werfen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

ZU GEWINNEN GIBT ES:

2x1 Gutschein für das Landcafé Kitzbichler

PSST! DENKT DARAN, EURE SCHUHE ZU PUTZEN

Die Arbeiten der Nikoläuse laufen auf Hochtouren. Ein Blick in die Nikolauswerkstatt.

Bis Mitte November, genau bis zum 15. November 2024, konnten unsere Mieter ihre Kinder für unsere Nikolaus-Aktion anmelden.

Eine Tradition, die uns seit vielen Jahren am Herzen liegt. Doch tatsächlich braucht die Organisation rund um unseren *Aufbau*-Nikolaus so einiges an Arbeit und Zeit.

In manchen Jahren suchen wir schon Anfang September nach neuen Ideen für unsere Präsente. Da sich die Liefer- und Antwortzeiten bis zum Ende des Prozesses meist gut hinziehen können.

Ende Oktober verteilen wir dann die Flyer an unsere Hauswarte, um diese in den Hauseingängen auszuhängen. Nun beginnen die ersten Anmeldungen einzutreffen. Eine lange Liste mit meistens bis zu über 250 angemeldeten Kindern entsteht. Rund 15 Nikoläuse werden eingeteilt, die Geschenke am Nikolaustag zu verteilen.

Zwischenzeitlich ist bereits einiges passiert in unserer Nikolauswerkstatt. Die Geschenke werden alle von Hand gepackt und verziert – das ist ziemlich aufwendig.

Trotz, oder vielleicht gerade wegen der Zeit und Mühe, die jedes Jahr in dieses Projekt fließt, freuen wir uns umso mehr über die fein sauber geputzten Stiefelchen – nicht vergessen, diese am 5. Dezember vor die Wohnungstür zu stellen –, die gemalten Bilder und kleinen Überraschungen, die wir beim Austeilen bemerken.

Wir wünschen allen unseren Mietern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!



Wir sind für Sie da

Die Ansprechpartner Ihrer „Aufbau“

Telefon/Whatsapp

0365.82 33 1-0

E-Mail

wbg@die-aufbau.de

Website

www.die-aufbau.de

Wohnungssuche

Wohntelefon ☎ 0365.82 33 1-30

Vermietung / Mitgliederwesen

Frau Völgyesi	☎ 0365.82 33 1-10	✉ k.voelgyesi@die-aufbau.de
Frau Ubrig	☎ 0365.82 33 1-18	✉ s.ubrig@die-aufbau.de
Frau Bajtinger	☎ 0365.82 33 1-45	✉ j.bajtinger@die-aufbau.de
Frau Heinzelmann	☎ 0365.82 33 1-53	✉ j.heinzelmann@die-aufbau.de
Frau Arnold	☎ 0365.82 33 1-51	✉ e.arnold@die-aufbau.de

Sekretariat

Frau Zachrau	☎ 0365.82 33 1-12	✉ j.zachrau@die-aufbau.de
Frau Kitzbichler	☎ 0365.82 33 1-14	✉ e.kitzbichler@die-aufbau.de

Gebäudeverwaltung

Frau Höher	☎ 0365.82 33 1-29	✉ h.hoeher@die-aufbau.de
Frau Dietz	☎ 0365.82 33 1-36	✉ m.dietz@die-aufbau.de
Herr Masopust	☎ 0365.82 33 1-49	✉ f.masopust@die-aufbau.de

Reparaturannahme

Herr Hein	☎ 0365.82 33 1-24	✉ p.hein@die-aufbau.de
Herr Rietschel	☎ 0365.82 33 1-24	✉ j.rietschel@die-aufbau.de

Betriebskosten

Frau Peters	☎ 0365.82 33 1-37	✉ s.peters@die-aufbau.de
Frau Spindler	☎ 0365.82 33 1-34	✉ k.spindler@die-aufbau.de

Mietenbuchhaltung

Frau Günther	☎ 0365.82 33 1-33	✉ a.guenther@die-aufbau.de
--------------	-------------------	----------------------------

Sozial- / Beschwerdemanagement

Frau Merkel	☎ 0365.82 33 1-38	✉ a.merkel@die-aufbau.de
Frau Taubmann	☎ 0365.82 33 1-21	✉ s.taubmann@die-aufbau.de

Rollatoren- / Rollstuhlgaragen

Frau Ott	☎ 0365.82 33 1-72	✉ h.ott@die-aufbau.de
----------	-------------------	-----------------------

Havariedienst außerhalb der Geschäftszeiten sowie an Sonn- und Feiertagen

Firma Bauintern (für Haushavarien in Gera und Kauern): ☎ 0365.737 980

ASI GmbH (für Haushavarien in Jena): ☎ 03641.686-200

IMPRESSUM

Herausgeber

WBG „Aufbau“ Gera eG,
Goethestraße 6
07545 Gera
Tel.: 0365.82 33 1-0
Fax: 0365.82 33 1-17
zeitung@die-aufbau.de

Redaktion

WBG „Aufbau“ Gera eG
Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinung: alle 6 Monate
Bildnachweise: de.freepik.com (Seite 18/19 von storyset,
23, 27, Seite 4: Techem GmbH; WBG „Aufbau“ Gera eG)

einfach | besser | wohnen